

HEIME

Forschungsprojekt

Demenzsensible Gestaltung des räumlichen Umfelds

Bereits einige kleine Veränderungen im räumlichen Umfeld können dazu führen, dass demenziell erkrankte Personen sich wohler fühlen und zugleich selbstständiger sind.

Von Birgit Dietz

Bamberg // Im Rahmen des Projektes „Demenzsensible Gestaltung des räumlichen Umfelds in der Pflege“ wurde am Beispiel von zehn Pflegeeinrichtungen des Landkreises Bamberg untersucht, ob deren Baubestand und die Umgebungsgestaltung ausreichend die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit kognitiven Einschränkungen und Demenz berücksichtigen und wie Veränderungsprozesse angestoßen werden können. Gleichzeitig galt es, Grundlagen zu einem geplanten Leitfaden zur alters- und demenzsensiblen Architektur in der Pflege zu erarbeiten. Architektur für ältere Menschen und Menschen mit Demenz berücksichtigt alters- und krankheitsbedingte Beeinträchtigungen von Körper, Sinnen und Geist mit dem Ziel, Sicherheit, Orientierung und Wohnlichkeit zu bieten. Bis zu einem gewissen Grad können so Defizite ausgeglichen sowie Kompetenzen und Selbstständigkeit erhalten werden. Dies entlastet auch das Pflegepersonal.

Die Projektidee wurde von der Demenzinitiative von Stadt und Landkreis Bamberg an die Technische Universität München (TUM) hergetragen. Gefördert vom Bayerischen Staatsministerium für Pflege und Gesundheit im Rahmen der Bayerischen Demenzstrategie, konnte unter Federführung von Prof. Janine Diehl-Schmid, Oberärztin im Fachgebiet Psychiatrie und Psychotherapie am Klinikum rechts der Isar, in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Institut für alters- und demenzsensible Architektur (Bifada) und unter Mit-

arbeit des Saarbrücker iso-Instituts 2017 gestartet werden.

Durch die Vermittlung von fundiertem Wissen zu alters- und demenzsensibler Architektur konnten eine bewusste Wahrnehmung der bestehenden Umgebungen und die Bereitschaft zu Veränderungen geschaffen werden. Der Lebensraum der Bewohner ist gleichzeitig die Arbeitsumgebung der Pflegenden, beides braucht geeignete räumliche Voraussetzungen. Die Einrichtungen erhielten allgemeine und gebäudebezogene Maßnahmenempfehlungen und auf Wunsch Begleitung bei der eigenverantwortlichen Umsetzung.

Die verschriftlichten Maßnahmenempfehlungen beziehen sich auf die Themen Barrierefreiheit, Licht, Akustik, Raumklima und Ankommen/Orientierung/Wayfinding im Allgemeinen. Darüber hinaus wurden die Aspekte Informations- und Leitsystem im Haus, Farbe/Leuchtdichtekontrast, Möblierung, horizontale/vertikale Erschließung und die Gestaltung der Freibereiche besprochen.

Auch wenn der Umsetzungsgrad der Maßnahmen unterschiedlich war, wurde das Projekt von allen Heimen als sehr förderlich bewertet und gut angenommen. Insbesondere die Schulungsmaßnahme wurde als sehr wichtig gesehen, und das trotz allgegenwärtigem Zeitmangel. Am häufigsten wurden folgende Themenbereiche bearbeitet und besonders positiv bewertet:

1. Die **Verbesserung der Lichtverhältnisse**, da im Alter nicht nur Sehschärfe und Kontrastempfindlichkeit abnehmen, sondern auch der Lichtbedarf zunimmt.

Es zeigte sich zum Beispiel, dass an vielen zentralen Essplätzen Beleuchtung fehlte und ergänzt werden musste.

2. Die **Verbesserung der Akustik** vor allem durch die Reduzierung der Geräuschkulisse, weil neben dem natürlichen Nachlassen des Hörvermögens im Alter eine Demenzerkrankung schon im leichten Stadium das Hörvermögen und vor allem das Hörverständnis negativ beeinflusst, sodass alltägliche Geräusche, wie ein Staubsauger, bereits schlecht erkannt oder fehlinterpretiert werden.
3. Die **Erhöhung der Luftfeuchtigkeit**, weil ältere Menschen in Bezug auf das Raumklima empfindlicher sind, unter anderem wegen trockener Haut beziehungsweise schnell austrocknender Schleimhäute.
4. Die **Vermeidung von Reizüberflutung**, weil für einen an Demenz erkrankten Menschen die Wahrnehmung und Verarbeitung der Alltagseindrücke bereits eine ständige Herausforderung ist. Das Aufräumen von Schränken, das Schaffen von Sichtachsen durch Möbelerücken, das Entfernen von Dekoelementen hatte beruhigende und entspannende Wirkung auf alle.
5. Die **Implementierung von durchgängigen Leitsystemen und Beschilderungen** von draußen nach



Bereits ein einfacher Aufkleber kann demenziell erkrankten Menschen dabei helfen, die Toilette wieder selbstständig zu finden und zu nutzen. Foto: Bifada

drinnen bis in den Aufzug, um den Bewohnern die Orientierung und die eigenständige Nutzung der Räumlichkeiten zu ermöglichen.

Es zeigte sich, dass für diese Anpassungsmaßnahmen oft weniger die fi-

nanziellen Mittel, sondern vielmehr konkrete Informationen, die Sensibilisierung für die besonderen Bedürfnisse von älteren und an Demenz erkrankten Menschen und die Bereitschaft zu Veränderungen erforderlich sind.

Die Leiterin einer Tagespflegeeinrichtung betonte, man habe durch die intensive Schulung quasi eine „demenzsensible Brille“ aufgesetzt bekommen: „Wir haben auf den Toiletten- und Pflegebadtüren außen WC-Aufkleber angebracht und Toilettensitze, Haltegriffe, Papierhalter und Waschbecken farbig markiert. Das ist tatsächlich eine große Erleichterung, weil unsere Tagesgäste die Toilette nun gut finden und selbstständig nutzen können. Regale wurden aus- und aufgeräumt. Wir haben Deckenpaneele angebracht zur Geräuschkämpfung. Und seit der Luftbefeuchter im Einsatz ist, gibt es auch keine trockenen und tränenenden Augen mehr. Das Raumklima ist einfach besser. Es sind ganz viele einzelne kleine und einfache Maßnahmen, die gleich umgesetzt wurden und eine große Wirkung im Alltag für alle haben.“

■ Die Autorin ist promovierte Architektin (AKG) und Expertin für alters- und demenzsensible Architektur: bifada.de

Steigende Pflegekosten

AGVP schlägt „Mix der Vernunft“ vor

Berlin // Vor dem Hintergrund bundesweit steigender Pflegekosten schlägt der Arbeitgeberverband Pflege (AGVP) einen „Mix der Vernunft“ vor. „Was aber nicht heißt, dass wir am Ende statt der heutigen Teilkasko- eine Vollkaskoversicherung haben sollten. Somit wird auch in Zukunft jeder Bedürftige oder dessen Angehörige weiter einen Beitrag zur Pflege zu leisten haben. Wir können nicht alles und jedes der Allgemeinheit aufbürden“, so Vizepräsident Friedhelm Fiedler.



Friedhelm Fiedler, Vizepräsident des Arbeitgeberverbandes Pflege, fordert: „Effizienz durch Wettbewerb darf nicht zerstört werden.“ Foto: AGVP

AGVP: Wettbewerb tut dem Pflegemarkt gut

Es werde sich aber kaum vermeiden lassen, dass die Beiträge zur Pflegeversicherung erneut angehoben werden. Dabei dürften Beitragszahler und Steuerpflichtige aber nicht überfordert werden. Dennoch sagt Fiedler: „Wir werden uns Gedanken machen müssen, ob wir auch einen Teil des Mehrbedarfs aus Steuergeldern finanzieren. In jedem Fall muss aber beachtet werden, dass auch künftig Pflegeunternehmen Geld verdienen und Gewinne machen können.“

Es müssen Investitionen in bestehende Einrichtungen getätigt werden, und es wird viel neues Geld für viele neue Einrichtungen benötigt. „Einen Allgemeinverbindlichen Tarifvertrag lehnt der AGVP nach wie vor ab. Dieser würde die Pflege weiter deutlich verteuern. Auch dürfe Effizienz durch Wettbewerb nicht zerstört werden. „Aber auch wir wollen Mitarbeiter fair und wettbewerbsfähig bezahlen“, so Fiedler. (ck)

Indikatoren-gestütztes Qualitätsmanagement

Das neue Qualitätsprüfverfahren bringt große Veränderungen. Es verbindet das interne Qualitätsmanagement mit der externen Qualitätsprüfung. Dieses komplett überarbeitete Handbuch informiert über die zwei Hauptstränge der neuen Qualitätsanforderungen. Über die zu meldenden Versorgungsergebnisse und die Indikatoren auf der einen Seite. Über die Qualitätsprüfungen auf der anderen Seite. Verantwortliche

erfahren in vielen Beispielen, wie beide Bereiche optimal ineinandergreifen. Qualitätsexperte Michael Wipp und Rechtsanwalt Ronald Richter stellen die Veränderungen sehr gut verständlich vor. **In die zweite überarbeitete Ausgabe des Handbuchs sind alle aktuellen Erkenntnisse eingeflossen – Stand November 2019.**



Michael Wipp, Ronald Richter
Indikatoren-gestütztes Qualitätsmanagement
2019, 49,90 €, Best.-Nr. 21347

Vincenz Network
T +49 511 9910-033
F +49 511 9910-029
buecherdienst@vincenz.net
www.altenheim.net/shop

Jetzt bestellen!
www.altenheim.net/shop



Altenheim
Lösungen fürs Management